

Urkunde vom Bundespräsidenten

Von Markus Bös, 07.11.10, 16:10h, aktualisiert 07.11.10, 16:12h

Zwar hat die Eifelverein-Ortsgruppe Sötenich bereits im Juni ihr 100-jähriges Bestehen gefeiert, doch verhinderte der Rücktritt des damaligen Bundespräsidenten Horst Köhler die pünktliche Verleihung der Plakette.



Gratulation zur Verleihung der Eichendorff-Plakette: Bezirksvorsitzender Dr. Karl-Heinz Decker (von links), Herbert Berbuir, Herbert Radermacher und Günter Rosenke. (Bild: Bös)

KALL-SÖTENICH - Eine überaus seltene Auszeichnung erhielt die Eifelverein-Ortsgruppe Sötenich am Freitag im Rathaus. Landrat Günter Rosenke überreichte dem Vorsitzenden der Ortsgruppe, Herbert Berbuir, die Eichendorff-Plakette nebst einer von Bundespräsident Christian Wulff unterzeichneten Urkunde. Sichtlich gerührt nahm Berbuir stellvertretend für die etwa 100 Mitglieder der Ortsgruppe die hohe Auszeichnung entgegen.

Die Eichendorff-Plakette ehrt Wander- und Gebirgsvereine, die 100 Jahre bestehen und sich um die Förderung des Wanderns, der Pflege der Natur und des Heimatgedankens verdient gemacht haben. Zwar hat die Ortsgruppe Sötenich bereits im Juni dieses Jahres ihr 100-jähriges Bestehen gefeiert, doch verhinderte der unerwartete und plötzliche Rücktritt des damaligen Bundespräsidenten Horst Köhler die pünktliche Verleihung der Plakette.

In Anlehnung an den Namensgeber der Plakette, Joseph von Eichendorff, einem bedeutenden Lyriker und Schriftsteller der deutschen Romantik, bezeichnete Rosenke in seiner Ansprache die Mitglieder der Sötenicher Ortsgruppe als „Romantiker der heutigen Zeit“, die sich die Schönheiten der Natur erwanderten. Die Liebe zur Natur sei das verbindende Element der Mitglieder, von denen rund 20 anlässlich der Verleihung nach Kall gekommen waren.

Die Ortsgruppe hält derzeit 40 Kilometer Wanderwege rund um die Ortschaft in Stand. Zudem kümmern sich die Mitglieder um 21 Holzbänke, Tische und zwei Schutzhütten entlang der Wege.

Trotz des freudigen Anlasses war die Stimmung des Vorsitzenden ein wenig getrübt, denn die Ortsgruppe plagen große Nachwuchssorgen, wie Berbuir sagte: „Wir bekommen einfach keine jungen Leute und der Altersdurchschnitt unserer Mitglieder beträgt bald 70 Jahre.“